



Soziokultur
im
Quartier

Ungenutzte Potenziale sichtbar machen

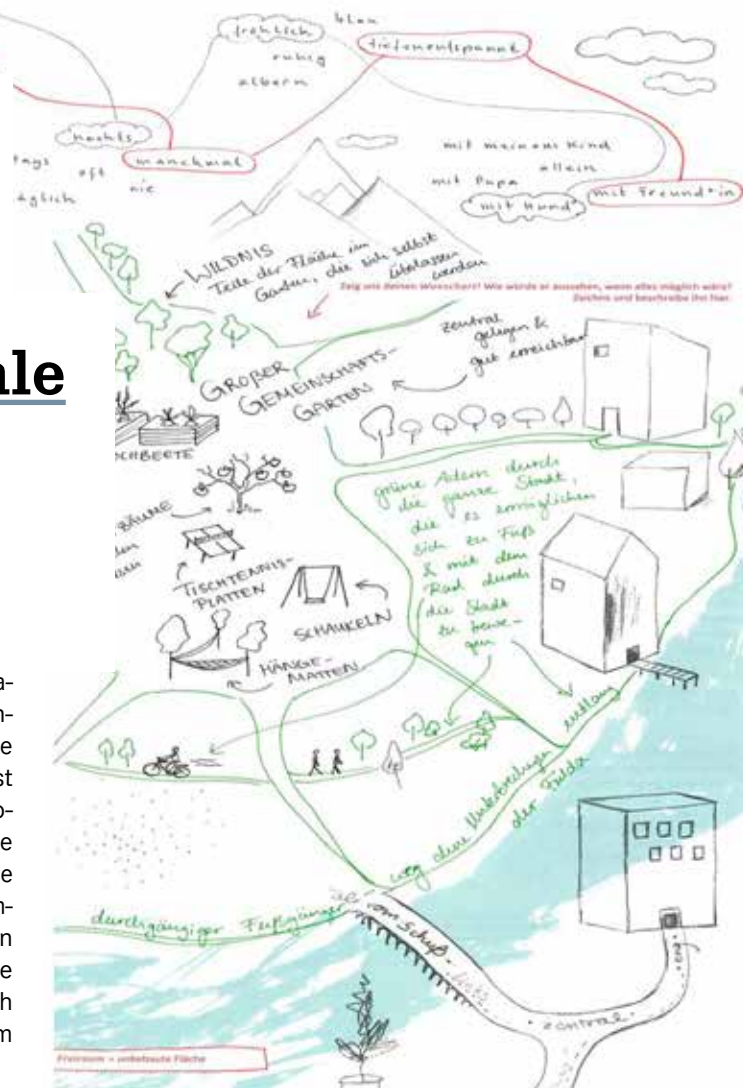
Die Freiraumkarte in Kassel

von GERRIT RETTERATH, LOUISE LECONTE

Partizipative Kulturarbeit in der Coronazeit ist paradox: Die Abstandsgebote sollen Menschen voneinander fernhalten, gleichzeitig gewinnen der ewig währende Kooperationsimperativ und der Einbezug von möglichst vielen gerade jetzt an besonderer Bedeutung. Mit projektübergreifenden Kooperationen ist aber nur der erste Schritt getan. Wichtig wird die Frage: Wie erreichen wir die Menschen, bei denen die Aktionen und Angebote ankommen sollen? Um zu aktivieren, Menschen und Stimmen zu stärken und Ideen in Umlauf zu bringen, braucht die Soziokultur darüber hinaus neue oder zumindest frisch polierte Werkzeuge, die genau das auch auf kontaktlosem Wege leisten können.

Das zeigt die Kooperation zwischen dem Kasseler Umwelt- und Gartenamt und dem Nachbarschafts-Kunstprojekt „Hier im Quartier“ des Kulturzentrums Schlachthof in Kassel, die im Rahmen der Entwicklung eines gesamtstädtischen Freiraumkonzepts ins Leben gerufen wurde. Am Beginn dieser Kooperation stand eine durch das Umwelt- und Gartenamt initiierte Umfrage, bei der ursprünglich in verschiedenen Veranstaltungen die Wünsche der Kasseler Bürger*innen für ihre Lieblingsorte und Ideen für die Nutzung von Freiflächen erfragt werden sollten. Die Pandemie verhinderte diese Pläne und zwang die Stadt dazu, auf dezentrale Umfrageformate zurückzugreifen – und damit vor allem auf die Möglichkeiten der Kunst! Wenn Menschen nicht mehr so einfach in Austausch kommen können, muss der Austausch zu ihnen kommen: In Kooperation mit den *Buchkindern Kassel e.V.* entwickelte das Kasseler Umwelt- und Gartenamt den spielerischen Stadtplan „Auf die Plätze, fertig, los!“ im A2-Format, der viel Freiraum zum Eintragen der eigenen Ideen, Visionen und Wünsche bot. Zurück im Amt sollten die Stadtpläne und die auf ihnen gesammelten Ideen unmittelbar in die Freiraumplanung der Stadt einbezogen werden können.

Nun galt es also zunächst, diesen Stadtplan in den zahlreichen Ecken Kassels zu verteilen: „Wenn man als Stadt die Menschen direkt in ihrem Wohnumfeld erreichen will, spielt



unser Netzwerk an sozialen, kulturellen und Bildungseinrichtungen und Institutionen eine besondere Rolle. Sie alle sind in den Stadtteilen verankert und im direkten Kontakt mit den Bewohner*innen. Diese Nähe ist nicht nur eine räumliche: Durch ihre teils jahrzehntelange und tiefgreifende Erfahrung in und mit dem Stadtteil wissen sie auch, über welche Wege man zielgruppenorientiert Bewohner*innen direkt und nachhaltig ansprechen kann“, so Louise Leconte vom Umwelt- und Gartenamt der Stadt Kassel.

Doch durch den zweiten Lockdown im Dezember 2020 mussten viele stadtteilnahe Institutionen ihre Angebote aussetzen, wodurch der direkte Kontakt zu den Menschen vor Ort erschwert wurde. An dieser Stelle kam das Nachbarschafts-Kunstprojekt „Hier im Quartier“ des Kulturzentrums Schlachthof ins Spiel. Dieses in den drei nördlichen Kasseler Stadtteilen Wesertor, Rothenditmolde und Nord-Holland aktive Projekt hat es sich zum Ziel gesetzt, durch künstlerische Angebote für die Bewohner*innen vor Ort neue Perspektiven auf die eigene Nachbarschaft zu eröffnen. Nicht zuletzt aufgrund der projekteigenen Wertschätzung des städtischen Freiraums zögerte das durch das Förderprogramm „UTOPOLIS – Soziokultur im Quartier“ finanzierte Modellvorhaben nicht lange und sagte zu, die städtische Verteilaktion in besonderem Maße zu unterstützen. Schnell wurde klar, dass das bloße Weiterreichen



der vielen Hundert Vorlagen alleine nicht ausreichen würde, um tatsächlich aussagekräftige Rückmeldungen aus den Projektstadtteilen zu bekommen.

Die Pandemie zwang die Stadt, auf dezentrale Umfrageformate zurückzugreifen – und damit vor allem auf die Möglichkeiten der Kunst!

Hier erwies es sich als Vorteil, dass „Hier im Quartier“ schon zu Beginn der Corona-Krise Erfahrungen mit partizipativen Online-Formaten gemacht hatte. In gemeinsamer Planung entstand so innerhalb kurzer Zeit die Idee, die Kartenaktion mit eigens dafür konzipierten Zeichenworkshops zu begleiten. Zunächst wurde in der Weihnachtszeit ein Slot des Projektes im zweiten Türchen des digitalen „Wow!Kassel-Adventskalenders“ des Kasseler Stadtmarketings genutzt, um auf die Freiraumkarte aufmerksam zu machen. Dafür vermittelte der Kasseler Comic-Zeichner Oliver Gerke, der bereits für das legendäre YPS-Heft zeichnete, Grundtechniken des Urban Sketchings, des schnellen Zeichnens im städtischen Raum.

Diesen Auftakt überführte „Hier im Quartier“ in zwei mehrstündige Online-Angebote, bei denen den Teilnehmer*innen viel Raum zum Ausprobieren und Weiterentwickeln geboten wurde. Oliver Gerke zeigte, wie man mit einfachen Mitteln Zeichnungen von Häusern, Straßenzügen und Plätzen anfertigen kann und bot im Zuge dessen Unterstützung beim stilvollen Ausfüllen der Freiraumkarte der Stadt Kassel. Damit das Zeichnen des städtischen Raums besonders realitätsnah (und trotzdem utopisch!) gelingen konnte, gab es schon während des Workshops die Möglichkeit, eigene Lieblingsorte im Stadtteil zu besuchen und Ideen für diese direkt vor Ort in Zeichnungen zu verwandeln. Zurück an den heimischen Bildschirmen wurden die entstandenen Arbeiten einander präsentiert und besprochen.

Doch dort sollten die gesammelten Ideen natürlich nicht verbleiben: Das Umwelt- und Gartenamt der Stadt Kassel und das *Schlachthof*-Projekt „Hier im Quartier“ sind auch

die nächsten Schritte gemeinsam gegangen und haben die Einsendungen, die den Kasseler Norden betreffen, zusammen ausgewertet, um alternative Nutzungsweisen und Gestaltungsmöglichkeiten des Freiraums herauszuarbeiten. Die Ergebnisse der Bürger*innen-Befragung sind dabei richtungsweisend: Aus ihnen entstehen im städtischen Freiraumkonzept neue Schwerpunkte, gleichzeitig werden diese über das Kulturprojekt in die Stadtteile zurückgespielt, indem sie in neue Aktionen und Angebote umgewandelt werden.

Eine erste Auswertung der Einreichungen zeigt im Kasseler Norden eine hohe Spannung zwischen eindeutig beliebten und unbeliebten Orten. Für das Kulturprojekt „Hier im Quartier“ ergibt sich daraus ein doppelter Grund zum Handeln: „Wie können wir die beliebten Orte nutzen, um die Bewohner*innen im Kasseler Norden in angenehmer Atmosphäre in Austausch zu bringen? Und welche Möglichkeiten haben Kunst- und Kulturaktionen, um die unbeliebten Orte vielleicht etwas schöner zu machen?“, so Projektleiter Gerrit Retterath. „Soziokultur lebt von dieser Art der Kooperation, die die Menschen vor Ort partizipativ einbindet“, unterstreicht Mirko Zapp, der das *Kulturzentrum Schlachthof* in Kassel seit Anfang 2020 als Geschäftsführer leitet. „Kassels Nordstadt ist für das *Schlachthof*-Projekt ‚Hier im Quartier‘ der zentrale Spielort. Dass unsere Aktionen dort nicht nur stattfinden, sondern auch Teilhabe bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes ermöglichen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Im Kern geht es dabei um die stadtesellschaftliche Frage, wie wir zusammenleben wollen und welches nachbarschaftliche Umfeld wir uns als Bürger*innen für unsere Stadt und unser Viertel wünschen.“

www.utopolis.online



GERRIT RETTERATH ist Projektleiter von „Hier im Quartier“ im *Kulturzentrum Schlachthof*. **LOUISE LECONTE** ist Projektleiterin des Freiraumkonzeptes „Kasseler Stadtgrün“ beim Umwelt- und Gartenamt der Stadt Kassel.